

Bernhard d. J. von Hardenberg, bearbeitet von Nathalie Kruppa (*Germania Sacra. Biographische Einzelstudien*), <https://doi.org/10.26015/adwdocs-4486>, Göttingen 2023.

Bernhard der Jüngere von Hardenberg, Domkanoniker in  
Hildesheim (1348–1377)

Bernhard von Hardenberg (*Hardenberghe*)<sup>1</sup> ist als Domkanoniker erstmals 1348 zu finden. In den ersten drei Urkunden kommt er ausschließlich zusammen mit seinem Onkel, Hermann von Hardenberg (WIAG-Pers-CANON-20179-001), vor. Gemäß der ersten Urkunde verpfändete Bischof Heinrich III. (1331–1363, WIAG-Pers-EPISCGatz-02852-001) ihnen einen Hof in der Hildesheimer Burg (= Domimmunität). Ein Jahr später verkauften sie eine Rente und ebenso im Jahr darauf.<sup>2</sup> Nach einer knapp vierjährigen Überlieferungslücke ist Bernhard im Frühjahr 1354 erneut als Domherr nachzuweisen, als er gegenüber dem Domkapitel seine Schulden bekannte. Diese stammten aus dem Testament eines bischöflichen Vikars und als Ersatz wies er dem Kapitel eine Rente zu.<sup>3</sup> Erst 1363 ist er

---

1 LÜNTZEL, Hildesheim 2, S. 524, zu 1377; BERTRAM, Bisthum 1, S. 459: „1354ff., † 1374, auch Archidiakon von Schmedenstedt, später von Stöckheim und Propst des Kreuzstiftes“; LAMAY, Domkapitel, S. 65; ERDMANN, Päpstliche Benefizialpolitik, C.2.16.1 Nr. 97, als „Bernhard von Hardenberg d. Ä.“ zu 1354 und C.2.16.1 Nr. 155 als „Bernhard von Hardenberg d. J.“ zu 1376.

2 NLA HA Cop. in Nr. 13/144 (1348 Mai 29): <http://www.arcinsys.niedersachsen.de/arcinsys/detailAction?detailid=v10302716>, NLA HA Cop. in Nr. 13/191 (1349 Dezember 31): <http://www.arcinsys.niedersachsen.de/arcinsys/detailAction?detailid=v10302926>, NLA HA Cop. in Nr. 13/222 (1350 November 30): <http://www.arcinsys.niedersachsen.de/arcinsys/detailAction?detailid=v10302933>. In den Regesten der Urkunden wird von Vettern gesprochen. Es ist jedoch in der Generation Hermanns kein zweiter Bernhard von Hardenberg, der Domkanoniker war, bekannt, sondern erst eine Generation später, vgl. HARDENBERG/HARDENBERG, Stammtafeln, Taf. 1.

3 UBHHild 5 S. 312 f. Nr. 541 (1354 März 7).

erneut in Hildesheimer Quellen zu finden. Was er in der Zwischenzeit gemacht hat, wo er sich aufhielt, ist nicht bekannt.

Zusammen mit dem Kapitel unterzeichnete Bernhard die Übergabe der hochstiftischen Verwaltung an drei ausgewählte Domherren in der Zeit der Abwesenheit Bischof Johannes Schadlands (1363–1365, WIAG-Pers-EPISCGatz-02531-001). Dabei wird erkennbar, dass er Diakon war. Im Jahr darauf beurkundete er mit dem Kapitel die Übergabe der Burg Calenberg an den Braunschweiger Herzog. Im Dezember des Jahres 1364 verbot der osnabrücker Domdekan Konrad (1335–1367/1369, WIAG-Pers-CANON-45939-001) als päpstlicher Spezialdeputierter das Land der Dompropstei mit Steuern und Abgaben zu belasten. Gemeint war vor allem Generalvikar Otto von Hallermunt (WIAG-Pers-CANON-20168-001) und Adressaten des Schreibens waren das Domkapitel, u. a. namentlich Bernhard von Hardenberg. Im folgenden Jahr sollte Otto im Auftrag Bischof Johannes' die verpfändeten Hildesheimer Burgen und bischöflichen Besitzungen wieder einlösen. Bezeugt wurde das Schreiben des Dompropstes Nicolaus Hout (WIAG-Pers-CANON-19318-001) und Propstes des Moritzstiftes Aschwin von Salder (WIAG-Pers-CANON-20374-001) u. a. durch den Hardenberger.<sup>4</sup>

Nach einer weiteren Überlieferungslücke von elf Jahren ist Bernhard von Hardenberg erneut in einigen Hildesheimer Urkunden zu finden, so als Zeuge an vierter Stelle im Kapitel und erster der Diakone bei der Wahl von Prokuratoren im Streit mit Bischof Gerhard (1365–1398, WIAG-Pers-EPISCGatz-02855-001). Auch hier ging es um die Besteuerung der dompropsteilichen Güter. 1377 wird er als Zeuge an vierter Stelle und zweiter

---

4 UBHHild 5 S. 644–647 Nr. 1014 (1363 Februar 21), S. 687 f. Nr. 1072 (1364 Juni 10), S. 704–709 Nr. 1097 (1364 Dezember 18), S. 735–738 Nr. 1133 (1365 Mai 23).

Diakon in einer Urkunde innerhalb eines Aktenkonvolutes in diesem Zusammenhang genannt.<sup>5</sup> Im gleichen Jahr gehörte er zu den domkapitularen Ausstellern bezüglich Abgabepflichten der Domherren und Domvikare.<sup>6</sup> Diese Urkunde scheint sein letzter Nachweis als Lebender zu sein. Zumindest ist er in weiteren Urkunden/Quellen nicht zu finden. Insgesamt ist die Überlieferung zu diesem Hardenberger lückenhaft, so dass angenommen werden könnte, dass er noch anderweitig bepfündet war. Aber hierfür ist kein Nachweis bekannt.

Zwei päpstliche Schreiben von 1374 und 1375 nennen einen Bernhard von Hardenberg, Domherr, Archidiakon in Stöckheim und Propst von Hl. Kreuz.<sup>7</sup> Gemeinhin wird davon ausgegangen, dass damit dieser, der jüngere Bernhard von Hardenberg gemeint war, der dann dieselben Ämter innegehabt hätte, wie sein gleichnamiger älterer Verwandter, und 1374 verstorben war. 1374 beauftragte Papst Gregor XI. (1370–1378) mehrere Geistliche mit der Einführung des Nikolaus Kalis (WIAG-Pers-CANON-20237-001), Domherr in Worms, in das Domkanonikat in Hildesheim und Archidiakon in Stöckheim, „die weil. [*quondam*] Bernhard von Hardenberg gegen die Konstitution *Execrabilis* zugleich mit der Propstei des Kreuzstiftes gehabt hat“. Im Jahr darauf bestätigte der Papst Eckehard von Eldingen (WIAG-Pers-CANON-13740-001) das Archidiakon in Stöckheim, mit dem ihn bereits Papst Urban V. (1362–1370) nach dem Tod Günthers von Bartensleben († 1359, WIAG-Pers-CANON-13634-001) providiert hatte. In dem weiteren Schreiben wird *quondam* Bernhard von

---

5 UBHHild 6 S. 127 f. Nr. 233 (1376 Dezember 1), S. 149–180 Nr. 268 (1377 Juni 27), hier S. 150–152; vgl. KRUPPA/WILKE, Bischöfe, S. 555 f.

6 UBHHild 6 S. 191 f. Nr. 278 (1377 August 21).

7 UBHHild 6 S. 71 Nr. 123 = SCHMIDT/KEHR, Päpstliche Urkunden und Regesten 2, S. 315 Nr. 1170 (1374 März 16), UBHHild 6 S. 106 f. Nr. 202 = SCHMIDT/KEHR, Päpstliche Urkunden und Regesten 2, S. 339 Nr. 1262 (1375 Dezember 11). In der Datenbank *Ut per litteras apostolicas ...* (Lettres Pontificales/Papal Letters/Papsturkunden) über <http://apps.brepolis.net> (abgerufen: 06.03.2023), Nr. 032293 und Nr. 040605, sind zumindest im Auszug die Texte der päpstlichen Schreiben einsehbar.

Hardenberg als Domherr, *olim* Archidiakon in Stöckheim und Propst von Hl. Kreuz erwähnt und auch, dass er an diesen Ämtern trotz Sanktionen festhielt. Nun wurde Bernhard d. Ä. tatsächlich 1326 vom Papst als Archidiakon abgesetzt und während des Hildesheimer Schismas bemühte sich Elekt Erich von Schaumburg (WIAG-Pers-EPISCGatz-02854-00), Bernhard als Propst des Kreuzstiftes abzusetzen. Meines Erachtens beziehen sich diese Schreiben nicht auf den jüngeren Bernhard, der in diesen Ämtern nicht belegt ist, sondern auf den älteren. Jener ist nicht nur in beiden Ämtern nachgewiesen, sondern sollte beide im Laufe seines Lebens aufgeben. Zudem nennen beide Schreiben ihn als verstorben bzw. ehemaligen (*quondam*), jedoch deutet keines der Schriftstücke eine zeitliche Nähe zwischen Bernhard und den aktuellen Verleihungen an.

1382 beurkundeten Mitglieder der Familie Frese, dass das Domkapitel fünf an ihren Großvater durch den Domherrn Bernhard von Hardenberg versetzte Hufen in Uppen wieder abgelöst hat. Angesichts des sich daraus ergebenden zeitlichen Rahmens ist mit dem hier genannten Kanoniker wahrscheinlich ebenfalls der ältere Bernhard von Hardenberg (WIAG-Pers-CANON-20178-001) gemeint.<sup>8</sup>

Bernhard d. J. von Hardenberg war vermutlich ein Sohn des jüngeren Bernhards (1297–1344), Bruder der Domherren Bernhard und Hermann von Hardenberg.<sup>9</sup> Mit letzterem ist dieser Bernhard mehrfach belegt. Unwahrscheinlicher erscheint es, ihn als den in den Stammtafeln genannten Bernhard (WIAG-Pers-CANON-20182-001), Sohn Johannes' (1293–1350) und Giselas (1348–1349), von Hardenberg zu sehen.

#### Quellen und Literatur

Niedersächsisches Landesarchiv – Abteilung Hannover: Cop. Sammlung von Kopieren und Registern 6: Hochstift Hildesheim Tiefenerschließung des Kopiers

8 UBHHild 6 S. 375 f. Nr. 522 (1382 September 7).

9 HARDENBERG/HARDENBERG, Stammtafeln, Taf. 1; Europäische Stammtafeln N. F. 19 Taf. 6.

des Domkapitels in Hildesheim (Cop. Nr. 13): <http://www.arcinsys.niedersachsen.de/arcinsys/llist?nodeid=g436156&page=1&reload=true&sorting=11> (18.1.2023). – Hermann Adolf LÜNTZEL, Geschichte der Diözese und Stadt Hildesheim 2, Hildesheim 1858. – Gustav SCHMIDT/Paul Fridolin KEHR, Päpstliche Urkunden und Regesten aus den Jahren 1353–1378, die Gebiete der heutigen Provinz Sachsen und deren Umlande betreffend. Als Fortsetzung der 1886 erschienen päpstlichen Regesten aus den Jahren 1295–1352 (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete 22), Halle 1889. – Adolf BERTRAM, Geschichte des Bisthums Hildesheim 1, Hildesheim 1898. – UBHHild: Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim und seiner Bischöfe 5: 1341–1370, bearb. von Hermann HOOGEWEG (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens 24), Hannover/Leipzig 1907; 6: 1370–1398, bearb. von Hermann HOOGEWEG (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens 28), Hannover/Leipzig 1911. – Georg LAMAY, Die Standesverhältnisse des Hildesheimer Domkapitels im Mittelalter, Bonn 1909. – Hans Adolf GRAF VON HARDENBERG/Alexandra GRÄFIN VON HARDENBERG, Stammtafeln der Grafen und Freiherrn von Hardenberg 1139–1970, Wolbrechtshausen 1970. – Europäische Stammtafeln N. F. 19: Zwischen Weser und Oder, hg. von Detlev SCHWENNICKE, Marburg 2000. – Jörg ERDMANN, „Quod est in actis, non est in mundo“. Päpstliche Benefizialpolitik im „sacrum imperium“ des 14. Jahrhunderts (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 113), Tübingen 2006, dazugehörig: <http://www.dhi-roma.it/erdmann.html> (18.01.2023): statistischer Anhang. – Nathalie KRUPPA/Jürgen WILKE, Das Bistum Hildesheim 4: Die Hildesheimer Bischöfe von 1221–1398 (Germania Sacra N. F. 46), Berlin/New York 2006. – Hans-Georg ASCHOFF, Hildesheim – Kollegiatstift Hl. Kreuz, in: Niedersächsisches Klosterbuch. Verzeichnis der Klöster, Stifte, Kommenden und Beginenhäuser in Niedersachsen und Bremen von den Anfängen bis 1810 2, hg. von Josef DOLLE unter Mitarbeit von Dennis KNOCHENHAUER (Veröffentlichungen des Instituts für historische Landesforschung der Universität Göttingen 56), Bielefeld 2012, S. 712–719.

Zugehöriger Datensatz in der Datenbank „Domherren des Alten Reiches“:  
<https://wiag-vocab.adw-goe.de/id/WIAG-Pers-CANON-20181-001>